

Isaak Löwy

Vom jüdischen Theater.

Mit Ziffern und mit Statistiken werde ich mich im Folgenden nicht abgeben; die überlasse ich den Ge-
 5 schichtsschreibern des jüdischen Theaters. Meine Ab-
 sicht ist ganz einfach: einige Blätter Erinnerungen an das
 jüdische Theater mit seinen Dramen, seinen Schauspie-
 lern, seinem Publikum, sowie ich das alles in mehr als
 zehn Jahren gesehen, gelernt und mitgemacht habe, hier
 10 vorzulegen oder anders gesagt, den Vorhang zu heben
 und die Wunde zu zeigen. Nur nach Erkenntnis der
 Krankheit läßt sich ein Heilmittel finden und möglicher-
 weise das wahre jüdische Theater schaffen.

I.

15 Für meine frommen chassidischen Eltern in Warschau
 war natürlich das Theater „trefe“, nicht anders als „cha-
 ser“. Nur zu Purim gab es ein Theater, denn dann klebte
 Vetter Chaskel einen großen schwarzen Bart auf sein
 kleines blondes Bärtchen, zog den Kaftan verkehrt an
 20 und spielte einen lustigen Handelsjuden – meine kleinen
 Kinderaugen haben sich von ihm nicht wenden können.
 Von allen Vettern war er mir der liebste, sein Beispiel ließ